

02 | 2014

MEDITIO

1



10 Jahre

Medizinische Universität Graz



Emergency Room

für Studierende

Kampagne für rauchfreies Leben



Entwickelt wurden die Plakate der aktuellen Rauchfrei-Kampagne am LKH-Univ. Klinikum von VIVID - Fachstelle für Suchtprävention und der Arbeitsgruppe Rauchfreies Krankenhaus unter der Leitung von Michael Kazianschütz.

Im Zuge des Weltnichtrauchertags startete am LKH-Univ. Klinikum Graz eine Kampagne für ein rauchfreies Leben. Auf Plakaten in den Rauchzonen des Klinikum werben drei Klinik-Mitarbeitende mit der Botschaft „Rauchen passt nicht mehr zu mir“. Die ProtagonistInnen der Kampagne sind nach langjährigem Rauchen und der Teilnahme an einer vom Klinikum organisierten Tabakentwöhnung selbst seit mehr als einem Jahr rauchfrei. Gebhard Falzberger, Betriebsdirektor des LKH-Univ. Klinikum Graz, widmet dem Rauchen seit Jahren viel Aufmerksamkeit: „Als Krankenhausbetreiber hat man Verantwortung, seine Patientinnen und Patienten auf zentrale Gesundheitsthemen hinzuweisen: auch und besonders auf das Rauchen“, erläutert er. Als erstes österreichisches Krankenhaus wurde das LKH-Univ. Klinikum Graz daher 2010 zum „Rauchfreien Krankenhaus in Silber“ zertifiziert, 2012 bereits einmal erfolgreich re-zertifiziert. Im September 2014 steht eine neuerliche Re-Zertifizierung bevor. —

Passivrauch – eine unterschätzte Gefahr in der Gastronomie

In der österreichischen Gastronomie ist im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern das Rauchen unter Einhaltung gesetzlicher Auflagen weiterhin erlaubt. Eine Untersuchung in der Grazer Gastronomie zeigt die mangelhafte Umsetzung des Nichtrauchererschutzes – im Hinblick auf die Gefahren von Passivrauch eine Situation, die gesundheitspolitisch neu betrachtet werden sollte.

Im Rahmen seiner Diplomarbeit an der Med Uni Graz hat Dr. Markus Lernbass 300 Grazer Gastronomiebetriebe in den Bezirken Lend, Innere Stadt und St. Leonhard untersucht. Ziel war es, die Umsetzung der gesetzlich geltenden Nichtraucherschutzbestimmungen festzustellen. Ein Drittel, 102 Lokale, sind reine Nichtraucherlokale. Dabei handelt es sich zumeist um Speiselokale. Als reine Raucherlokale werden 81 Betriebe geführt. 117 Lokale haben sowohl einen Raucher- als auch einen Nichtraucherbereich. Abgesehen von unzureichender Trennung der Bereiche und unzureichender Lüftung sind Nichtraucherbereiche im Vergleich oft wenig ansprechend gestaltet, klein und nicht selten fensterlos. Insgesamt erfüllten lediglich 4% der untersuchten gemischten Lokale alle gesetzlichen Auflagen.

Kein einziges Nichtraucherlokal unter den „Jugendlokalen“

„Besonders auffallend ist, dass sich in den drei untersuchten Bezirken unter den Lokalen, deren Zielgruppe Jugendliche sind, kein einziges Nicht-

raucherlokal befindet“, zeigt Markus Lernbass auf. Da keine Alternativen vorhanden sind, werden 15- bis 19-jährige besonders leicht zum Rauchen animiert. Hier könnte auch ein Grund dafür liegen, dass Österreich im OECD-Vergleich bei der Anzahl der jugendlichen RaucherInnen den unrühmlichen ersten Platz belegt.

Passivrauch: Ein stark unterschätztes Gesundheitsrisiko

Europaweit geht der Trend eindeutig zur rauchfreien Gastronomie. Österreich nimmt beim Nichtraucherschutz die Schlusslichtposition ein und das, obwohl sich in zwei Umfragen in Gesamtösterreich bzw. in Graz zwei Drittel der Befragten für ein generelles Rauchverbot aussprachen. Unfreiwilliges Passivrauchen birgt eine Gesundheitsgefährdung in sich: Jährlich sterben in Österreich 1.000 Menschen durch Passivrauchen, zumeist in Folge von Krebs bzw. Lungen- und Herz-Kreislauf-erkrankungen. Das Sterberisiko durch Passivrauchen ist damit fast doppelt so hoch wie durch Unfälle im Straßenverkehr. —